

*Mein Volk wird in friedlichen Auen wohnen, in sicheren Wohnungen.*

*Jesaja 32,18*

*So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist.*

*Brief an die Epheser 2,19-20*

Beim Lesen der Herrenhuter Losungen für diesen Tag habe ich einmal mehr verstanden, dass das Herzstück unseres Glaubens seine geradezu anmaßende, alles Menschenmögliche übersteigende Verheißung ist. Dieses großartige Versprechen, dieses utopische Potential, das uns daran erinnert, was möglich ist und was werden kann, wenn wir unser Leben nicht nur aus der Perspektive eines pragmatischen Realismus, sondern auch im Geist Gottes angehen.

Friedliche Auen und sichere Wohnungen – wie wenig selbstverständlich, wie weit entfernt ist dies für so viele Menschen heutzutage.

Nicht mehr Gast oder gar Fremdling sein, sondern Mitbewohner\*in eines Hauses, das allen Menschen Heimat gewähren will. Dabei gehen wir oft so gedanken- und rücksichtslos mit unserem „gemeinsamen Haus, der Erde“ (Papst Franziskus) und seiner globalen Hausgemeinschaft um.

Die Kraft der biblischen Bilder unterbricht unseren Alltag, der zunehmend durch Hiobsbotschaften und apokalyptische Nachrichten geprägt zu sein scheint. Die Vision einer friedlichen Au und einer weltoffenen, solidarischen Hausgemeinschaft machen Mut nicht zu verzagen. Dieses Versprechen spornt an das Gute, das wir tun und erfahren, nicht zu übersehen, sondern wertzuschätzen. Es geht! Gerecht, friedvoll, miteinander.